

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

Der Prinz-Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, wird der Vermählungsfeier des Königs von Spanien in Madrid als Vertreter Kaiser Wilhelms beizuhen.

gegen war es den Ausständigen wieder gelungen, in den von Vortier des Hauses besetzten Kavillon einzudringen, wo sie alles, was sie fanden, gezwungen waren, den Truppen wieder die Mäntel zu lassen, nach hartnäckigem Widerstande.

Deutschland und Italien. Die Ereignisse in der italienischen Presse gegen Deutschland gelten als ein Beweis, dass die italienische Regierung die Verleumdung des deutschen Botschafters zu der Befürchtung bekannt geworden und gewarnt ist. Daß aber Italiens Stellungnahme auf der Marokko-Konferenz wirklich Anlaß zur Mißstimmung habe geben können, wird von einem Teil der italienischen Blätter auch heute nicht nur gelsugnet, sondern es werden gegen die Haltung Deutschlands, sowohl bei den Nachklängen der Konferenz wie eben bei jenem elementarischen Unglück weiter höchst unbegründete Vorwürfe erhoben, um die Schuld an der Entfremdung auf Deutschland abzuwälzen.

Carriere della Sera kommentiert die Botschaft des deutschen Botschafters wie folgt: „Mit großem Gefallen nehmen wir von dieser Note Kenntnis. Sie kam spät, aber besser spät als nie. Nachdem alle Regierungen sich bereit hatten, Italien ihr Beileid auszudrücken, nachdem der Kaiser von Oesterreich den Ausdruck seines Mitgeföhls mit einer großzügigen Spende begleitet hat, für die wir uns besonders dankbar zeigen müssen, gewann das Stillschweigen Deutschlands, in Relief durch Organe der deutschen Presse gesetzt, den Charakter unverhältnismäßiger Schwere. Jetzt ist dies wieder gutgemacht, obwohl das persönliche Beileid des Kaisers fehlt, das sonst gehört worden wäre, und das jetzt nach dem Telegramm an Soluchowski besondere Bedeutung gehabt hätte. Wir wollen aber zufrieden sein, daß jetzt wenigstens die Formen gewahrt sind, und vertrauen darauf, daß sich allmählich die Mißverständnisse klären werden, anstatt zuzunehmen. Dazu gehört, daß unser Minister besser die Pflichten begreift, die uns unsere Spezialabmachungen auferlegen, und daß die italienische Presse eine Sprache annimmt, die von gutem Geschmack und Patriotismus diktiert wird.“

Nach einem weiteren Telegramm aus Rom ist man in dortigen maßgebenden Kreisen erstaunt wegen der Polemik einiger deutscher Blätter über die angeblich sich vorbereitende Schwächung oder gar Lösung des Dreibundes. Es wird kategorisch versichert, daß der Dreibund fester denn je stehe und daß daran nichts geändert würde. Auch sei man auf der Konsula überzeugt, daß der deutsche Reichskanzler die Angriffe eines Teils der deutschen Presse gegen Italien und dessen Vertreter in Algiciras, Visconti Venosta, bedauere und mißbillige.

England. London, 18. April. Blättermeldungen aus Malta zufolge rampte während der Manöver der letzten Nacht der Torpedobootzerstörer „Arbent“ das Torpedoboot „84“ und brachte es zum Sinken. Ein Kanonier wurde verletzt und starb bald darauf.

Spanien. Madrid, 18. April. Vissaboner Nachrichten zufolge soll in Vissabon eine äußerst strenge Telegrammsur ausgesetzt werden. Auch soll die Polizei den Blättern verboten haben, Einzelheiten über die Meutereien an Bord des Kreuzers „Dom Carlos“ und des Panzers „Basco da Gama“ zu bringen. Die Ursache der Meutereien soll zuverlässigen Nachrichten zufolge in übergroßer Strenge der Vorgesetzten bei geringen Dienstvergehren zu suchen sein. Die fünf Schiffe des Geschwaders sind im Tajostrasse unter den Kanonen der Festungswerke verankert. 1400 Matrosen sind in Landkasernen konfiniert.

Rußland. Petersburg, 18. April. Die Veröffentlichung der neuen Reichsgrundgesetze wird täglich erwartet; sie soll jedenfalls noch vor Zusammentritt der Reichsduma erfolgen. Das Hofministerium mit seinen Ausgaben wird nicht der Kontrolle der Duma unterstellt, sie soll kein Recht haben, sich in diese Ausgaben einzumischen. Ebenso will der Zar sich das alleinige Recht vorbehalten, Pensionen, Gratifikationen, Unterstützungsgelder usw. nach wie vor nach persönlichem Gutdünken anzuweisen. Diese Bestimmungen des Reichsgrundgesetzes dürften den liberalen Parteien der Reichsduma Stoff zu heftigen Angriffen geben.

Petersburg, 18. April. Der Ministerrat hat sich dafür ausgesprochen, daß sofort nach dem Zusammentritt der Reichsduma die Bauernfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Es wird der Duma wegen des großen Umfangs der Frage und der Kürze der Zeit kein im einzelnen ausgearbeiteter Gesetzentwurf, sondern ein allgemeines Programm unterbreitet werden, gleichzeitig aber auch die von verschiedenen Ministerien bereits fertig gestellten, die Agrarfrage betreffenden Entwürfe.

Türkei. Konstantinopel, 18. April. Die Polizei entdeckte im Brunnen eines dem verbannten Kurden-Divisionsgenerals Ali Schamyl-Pascha gehörigen Konaks mehrere Leichen. Außer Nedewan-Pascha sollte von den Verschwörern auch der Großwesir, sowie der in der Umgebung des Sultans befindliche einflussreiche Scheik Abu Subba ermordet werden.

Konstantinopel, 18. April. Nach den Informationen der heiligen Englischen Botschaft wird der Grenzstreit von Ataba von den Zeitungen sehr übertrieben. Die Angelegenheit werde derzeit in Kairo verhandelt und ihre Regelung sei zu erwarten.

Durban, 18. April. Infolge des Fehlens jeglicher Nachrichten aus Zululand herrscht allgemein eine sehr pessimistische Stimmung. Die Mobilmachung der gesamten Miliz wird als unvermeidlich angesehen.

Aus Sachsen. Dresden, 18. April. Se. Majestät der König wird sich heute nachmittags 4 Uhr 14 Min. zur Auerbahnpflicht nach Bittau begeben und von dort nächsten Abend nach Dresden zurückkehren. — Am 23. d. M. abends gedenkt Se. Majestät sich zu gleichem Zwecke nach Bad-Elster und von dort am 25. April vormittags zu mehrtägigem Jagdaufenthalte nach Larcis zu begeben. Die Rückkehr Sr. Majestät von Larcis wird am 1. Mai früh erfolgen; es

ist für diesen Tag die Verlegung des königlichen Hofes nach Dresden beschlossen worden.

Das Schöffengericht in Leipzig verurteilte den verurteilten Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“ wegen eines beleidigenden Artikels gegen Dr. Umas, den Berliner Vertreter der „Leipziger Volkszeitung“, zu 1 Monat Gefängnis. — Ein die politischen Redaktionen der „Leipziger Volkszeitung“ wegen eines Behauptungs vom 22. Januar dieses Jahres „Der Sieger als Affe“ Anklage wegen Beleidigung der sächsischen und der preussischen Ministerien erhoben worden.

Aus Wurgau 17. April wird gemeldet: Ein großes Unglück ereignete sich gestern vormittag auf der Mulde bei Schmölen. 6 junge Leute aus Wurgau hatten eine Kahnfahrt unternommen. Als sich einer derselben erhob, um ein Ruder in Ordnung zu bringen, kenterte der Kahn und die Insassen fielen in das an dieser Stelle ziemlich tiefe Wasser. Drei der Leute konnten sich retten, doch die beiden andern, die jetzt 20 Jahre alten Malergehilfen Antoni Müller aus Berg bei Hof und August Kühnappel aus Braunsberg, ertranken, da sie des Schwimmens nicht kundig waren. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden. — Auf dem Sterbebette trauern ließ sich der in der Grube des „Kaiserin Augusta-Schachtes“ in Rem-Debnitz i. G. durch hereinbrechende Gesteinsmassen tödlich verletzte Bergarbeiter Hilinski von Niederwürschnitz. Die bei dem Unfall erlittenen Verletzungen führten alsbald seinen Tod herbei.

Vertliche Angelegenheiten.

Herr Geheimher Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Schnorr von Carolsfeld in Zwickau ist vom 22. April bis 18. Mai dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Regierungsrat Dr. Hertsch in Zwickau beauftragt worden.

In Dresden ist am 2. Osterfeiertag in Folge einer Lungenerkrankung im Alter von 57 Jahren Herr Oberst D. Frithjof Verina Jungnickel gestorben. Der dahingeschiedene Offizier, welcher die Feldzüge in Böhmen und Frankreich mitgemacht hat, stand in der Zeit noch als Hauptmann beim hiesigen Bataillon, und war Mitte der 90er Jahre Kommandeur des Landw.-Bez.-Kommandos Schneberg, er erfreute sich hier der ungeteilten Beliebtheit und Hochachtung bei Allen, die dienstlich oder gesellschaftlich mit ihm in Berührung kamen.

Geschworenen-Auslosung. Bei der gestern mittag am Landgericht Zwickau vorgenommenen Auslosung der 30 Hauptgeschworenen für die bevorstehende zweite Quartals-Sitzung des R. Schwurgerichts wurden aus der Urne die Namen folgender Herren der hiesigen Umgebung gezogen: Kaufmann Oswald Seidel in Eibenstock, Gutbesitzer Emil Schler in Grünau, Fabrikbesitzer Ernst Robert Schurig in Schönheide, Fabrikbesitzer Dr. Carl Bierbrauer in Langenbach, Königl. Oberförster Edmund Gier in Antonthal, Kaufmann Otto Paul Fackel in Eibenstock, Fabrikbesitzer Ernst Hoffmann in Niederschlema, Gemeindevorstand und Friedensrichter Carl Heinrich Nibel in Bärenwalde, Rittergutsbesitzer Carl Stauff in Wiesenburg, Kaufmann Fritz Mühlisch in Schneberg, Fabrikbesitzer Heinrich Toecke in Niederschlema und Fabrikbesitzer Bretschneider in Wolfsgrün. Die Schwurgerichts-Sitzungen werden etwa Mitte Mai beginnen.

Johann-Bertha-Stiftung. Unter diesem Namen ist von einer im vorigen Jahre in Dresden verstorbenen Rentnerin eine Stiftung mit einem Stammkapitale von 200 000 M. zugunsten Erblindeter und Augenkranker errichtet worden. Die Stiftung hat den Zweck, arme, würdige, im Königreich Sachsen heimatangehörige Augenfranke und Erblindete aus den Erträgnissen des Stiftungskapitals zu unterstützen. Namentlich sollen solche arme Augenleidende bedacht werden, welche infolge einer Operation oder infolge der Erkrankung der Augen das Augenlicht ganz verloren haben. Ferner sollen solche arme Augenleidende der Unterstützung teilhaftig werden, welchen eine Augenkur verordnet ist und welchen nach einer Operation oder aus sonst einem Grunde Seiten des Augenarztes eine längere oder längere Schonung der Augen empfohlen wird. Von den Erträgnissen der Stiftung werden ein Drittel zu einmaligen und zwei Drittel zu laufenden Unterstützungen verwendet. Die Verteilung der Stiftungserträgnisse an Blinde und Augenfranke erfolgt erstmalig zu Weihnachten 1906. Etwasge Unterstüzungsgesuche müssen spätestens bis 1. September bei der königlichen Amtshauptmannschaft eingereicht werden.

Neustädter, 19. April. In die Verkaufsstelle der Königl. Sächs. Landeslotterie von C. F. Bodmann ist heute auf Nr. 84 554 ein Gewinn von 10 000 Mark gefallen.

Wilsenfelds, 18. April. Heute früh wurde von einem von hier nach Friedrichsthal auf Arbeit Gehenden eine Mannesperson in dem nach Schönau fließenden Bach liegend bemerkt. Es war der Glasrmeister Selbig von hier. Derselbe muß auf dem Nachhausewege in der Finsternis vom Wege abgetrieben und auf dem sogenannten Tempel über die zwischen der Hilbischen Schankwirtschaft und der Schmiede liegenden Bachbrücke gestürzt sein, wobei er seinen Tod gefunden hat. Selbig war verheiratet und 64 Jahre alt.

Eibenstock, 17. April. Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte gestern in körperlicher und geistiger Frische Herr Schuhmachermeister und Hausbesitzer Carl Gottlob Klemming hier, Quergasse. Der Jubilar wurde in seiner Wohnung von Herrn Bürgermeister Döffe und Herrn Stadtverordnetenvorsitzer Diersch namens der Stadt Eibenstock wärmstens beglückwünscht.

Aus Johannegeorgenstadt schreibt das dortige Nachrichtenblatt: Am Dienstag nachmittags waren auf dem Auerberge u. a. die Herren Finanzrat Klemlein aus Zwickau, der Vertreter des Forstbezirks Eibenstock, Oberförstermeister Lommasch, Vorstandsmitglied des Erzgebirgshauptvereins Schneberg, sowie der Erzgebirgsvereine Eibenstock und Johannegeorgenstadt anwesend, um über die Maßfrage des zu erbauenden Unterkunftshauses Verhandlungen zu pflegen. Man ward sich auch über einen Platz einig, von welchem aus sich vor den Augen des